



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



Europäisches Naturerbe Natura 2000, Landkreis Rosenheim

**Auftaktveranstaltung zur Erarbeitung des Managementplans
„Simsseegebiet“**



Luftaufnahme des Simssees und seiner Umgebung

Foto: wikimedia

	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit untere Naturschutzbehörde Landratsamt Rosenheim, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, Natura 2000-Kartierteam AELF Ebersberg, Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, Fischereifachberatung Bezirk Oberbayern</p>	<p>BAYERISCHE  FORSTVERWALTUNG</p>
---	--	---



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

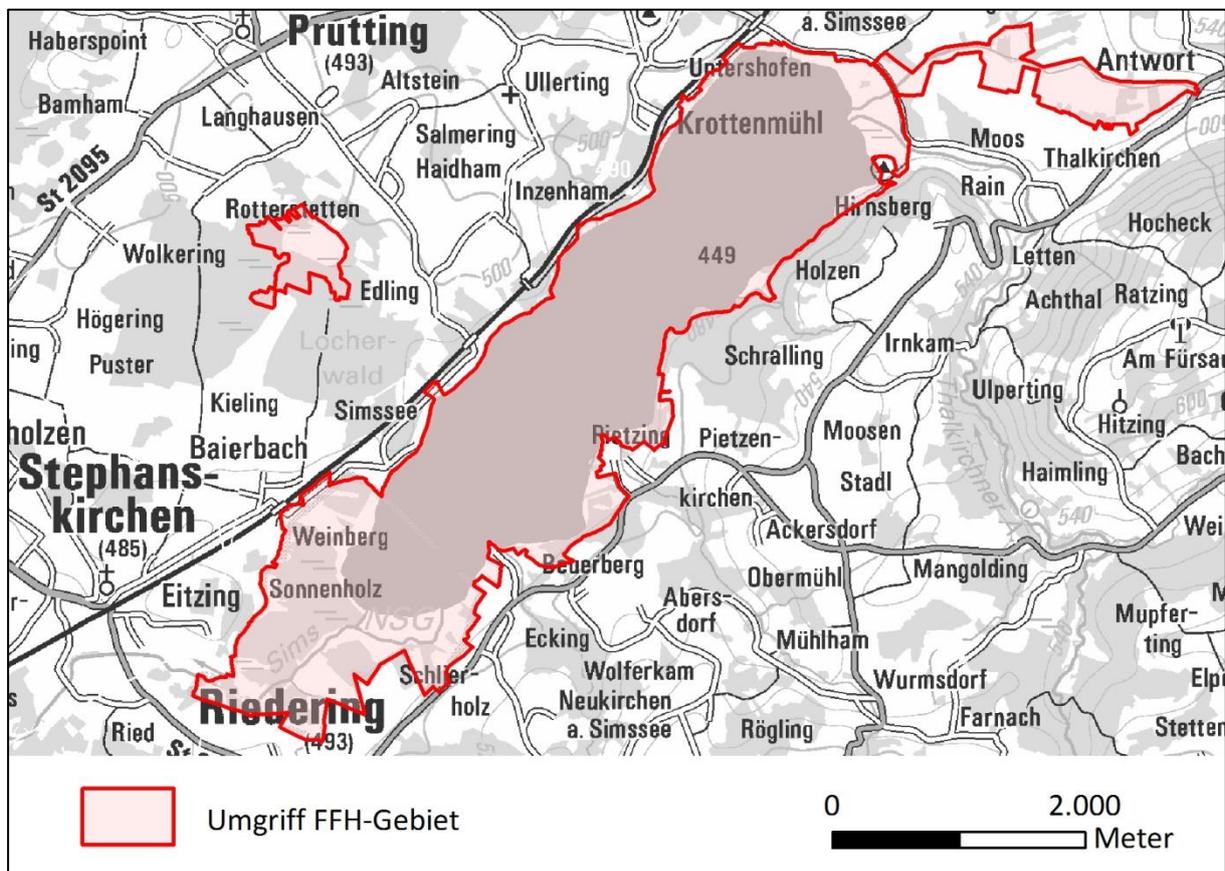
Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs werden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden sowie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg erstmals informiert. **Federführend für die Managementplanung des FFH-Gebiets „Simsseegebiet“ ist die Regierung von Oberbayern. Die Forstverwaltung erstellt einen Fachbeitrag für die Waldlebensräume.**

Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Bedeutung des Gebietes

Das FFH-Gebiet „Simsseegebiet“ (8139-371) stellt einen naturschutzfachlich bedeutsamen Komplex aus dem Simssee mit seinen ausgedehnten Schwimmblatt- und Röhrlichtzonen sowie den umgebenden Feuchtlebensräumen u.a. aus Nieder-, Hoch- und Übergangsmooren, Erlenbruchwäldern und naturnahen Bächen dar. Im Nordosten schließt dies Teile des Thalkirchner Moores entlang der Antwörter Ach, im Südwesten das Naturschutzgebiet „Südufer des Simssees“ ein. Darüber hinaus ist auch das im Westen des Simssees gelegene Feuchtgebiet „Litzelsee“ Teil des FFH-Gebiets. Das FFH-Gebiet hat eine Ausdehnung von insgesamt ca. 1033 ha, davon entfallen gut 650 ha auf den Simssee selbst.



Gesamtübersicht FFH-Gebiet „Simsseegebiet“

Für die Meldung als FFH-Gebiet war die Qualität des Simssees als wenig nährstoffreicher Voralpensee mit gut ausgeprägten Verlandungszonen und angrenzenden Mooren entscheidend, ebenso die Vorkommen der europaweit geschützten Schmetterlingsarten (Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Goldener Scheckenfalter) und der Mairenke.

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurden ökologische Qualität und Bedeutung weit über Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich. In dieser Kurzbroschüre stellen wir Ihnen das FFH-Gebiet „Simsseegebiet“ vor.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet umfasst mit dem Simssee einen naturschutzfachlich bedeutsamen, wenig nährstoffreichen See im Bayerischen Alpenvorland mit ausgedehnten Feuchtlebensräumen, wie z.B. Nasswiesen, Niedermooren und Moorwäldern. Am Nordostufer des Simssees setzt sich das FFH-Gebiet fort ins Thalkirchner Moos bis nach Antwort im Osten. Im Süden schließt das FFH-Gebiet nahezu das gesamte Naturschutzgebiet „Südufer des Simssees“ mit ein.

Das Mosaik aus verschiedenen Lebensraum- und Biotoptypen bildet ein Refugium für eine Reihe von seltenen und naturschutzfachlich wertvollen Tier- und Pflanzenarten.

Ebenfalls zum FFH-Gebiet gehört zudem das Feuchtgebiet um den verlandeten Litzelsee südlich von Prutting.

Schutzgüter im FFH-Gebiet

(Gem. Bayerischer Natura 2000-Verordnung vom 01.04.2016)

In den Natura 2000-Gebieten gilt es, die nachfolgenden, an die EU gemeldeten Schutzgüter in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder diesen wiederherzustellen.

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Kurznamen, EU-Codes in Klammern):

- Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (3260)
- Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften (3150)
- Pfeifengraswiesen (6410)
- Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
- Magere Flachland-Mähwiesen (6510)
- Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore (7120)
- Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)
- Torfmoor-Schlenken (7150)
- Schneidriedsümpfe (7210*)
- Kalkreiche Niedermoore (7230)
- Moorwälder (91D0*)
- Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*)

* = prioritärer Lebensraumtyp, d. h. dieser Lebensraumtyp hat innerhalb der Europäischen Union eine herausragende Bedeutung.

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (EU-Codes in Klammern):

- Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (1059)
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (1061)
- Goldener Schreckenfaller (1065)
- Mairénke (1141)
- Gelbbauchunke (1193)
- Sumpf-Glanzkräut (1903)



Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren



Lebensraumtypen

Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften

Der Lebensraumtyp umfasst nährstoffreiche Stillgewässer wie Seen, Teiche oder auch Altwässer, die Schwimmblatt- oder Wasserpflanzenvegetation wie z. B. Teichrosen und Laichkräuter beherbergen. Im FFH-Gebiet wird dieser Lebensraumtyp vor allem vom Simssee selber abgedeckt.



Charakteristische Röhricht-, Schwimmblatt- und Unterwasservegetation in einem wenig nährstoffreichen (mesotrophen) Stillgewässer

Foto: PAN



Fließgewässer mit flutender Wasservegetation

Zum Lebensraumtyp gehören natürliche und naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation oder flutenden Wassermoosen. Dabei kann es sich um Bäche und Flüsse oder auch wasserführende Gräben in unterschiedlichsten Ausprägungen handeln. Entscheidend ist das Vorkommen der o.g. Wasservegetation. Im FFH-Gebiet ist der Lebensraumtyp u.a. mit der Antworter Ach im Bereich des Thalkirchner Moores zu erwarten. Aber auch die Sims im Südwesten des Gebiets ist vermutlich dem Lebensraumtyp zuzurechnen.



Fließgewässer mit flutender Wasservegetation aus Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.) und Wasser-Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*)
Foto: PAN



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Pfeifengraswiesen

Die auch als Streuwiesen bezeichneten Bestände sind nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Wiesen auf basen- bis kalkreichen und sauren (wechsel-)feuchten Standorten. Neben dem namensgebenden Pfeifengras beherbergt der Lebensraumtyp eine Reihe weiterer Charakterarten wie Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) und Heil-Ziest (*Betonica officinalis*). Die i. d. R. durch Streumahd entstandenen Wiesen (extensive späte Mahd) sind meist sehr artenreich. Im FFH-Gebiet ist der Lebensraumtyp sowohl im Südwesten im Naturschutzgebiet „Südufer des Simssees“ als auch im Nordwesten im Thalkirchener Moos zu erwarten.



Pfeifengraswiese mit Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)

Foto: PAN



Feuchte Hochstaudenfluren

Der Lebensraumtyp umfasst vor allem die feuchten Hochstaudenfluren entlang von Gewässern und Waldrändern. Diese Standorte sind oft ungenutzt oder werden nur selten gemäht. Bei den charakteristischen Arten handelt es sich um eine Reihe von hochwüchsigen Stauden wie z.B. die Kohldistel (*Cirsium oleraceum*), die Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), den Hanf-Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und das Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). Der Lebensraumtyp ist im Gebiet insbesondere entlang der Entwässerungsgräben aber auch entlang der Sims und der Antwoerter Ach zu erwarten.



Hochstaudenflur mit Kohldistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*) und Hanf-Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)

Foto: PAN



Magere Flachland-Mähwiesen

Magere Flachland-Mähwiesen sind in der Regel artenreiche, extensiv genutzte Mähwiesen des Flach- und Hügellandes. Zumeist zeichnen sie sich durch ein blumenbuntes und blütenreiches Erscheinungsbild aus. Neben trockenen Ausbildungen wie der Salbei-Glatthaferwiese gibt es auch frische bis feuchte Untertypen mit z. B. dem Großen Wiesenknopf und der Kohldistel als Charakterarten.



Flachland-Mähwiese mit Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*) und Kleinem Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*) Foto: PAN



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore

Der Lebensraumtyp umschreibt Hochmoore die aufgrund von Entwässerung stark in ihrem Wasserhaushalt gestört und teilweise auch abgetorft sind. Dabei bilden hochmoortypische Pflanzen wie Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) und Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) noch den Großteil der Vegetation. Darüber hinaus kommen zunehmend Pflanzen auf, die durch den veränderten Wasserhaushalt begünstigt werden, wie z.B. das Pfeifengras (*Molinia caerulea*) oder das Heidekraut (*Calluna vulgaris*). Entscheidend für eine Ausweisung des Lebensraumtyps ist die Regenerationsfähigkeit des Moors. Im FFH-Gebiet ist dieser Lebensraumtyp vor allem im Bereich des verlandeten Litzelsees und teilweise auch im NSG „Südufer des Simssees“ zu erwarten.



Bild links: Charakteristische degradierte Hochmoorfläche mit Dominanz des Heidekrauts (*Calluna vulgaris*) und aufkommendem Jungwuchs der Waldkiefer (*Pinus sylvestris*)

Foto: PAN

Bild rechts: Degradierte Hochmoorfläche mit Entwässerungsgraben

Foto: PAN



Übergangs- und Schwingrasenmoore

Bei diesem Lebensraumtyp handelt es sich um Übergangsmoore und Schwingrasen, die zumeist durch anstehendes, nährstoffarmes Grundwasser charakterisiert sind. In der Regel sind dies Übergangsstadien zwischen grundwasserbeeinflussten Niedermooren und niederschlagsgespeisten Hochmooren. Neben dem Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) ist z.B. auch die Faden-Segge als Charakterart typisch für den Lebensraum. Im FFH-Gebiet ist der Lebensraumtyp vor allem im Naturschutzgebiet „Südufer des Simssees“ sowie dem Feuchtgebiet Litzelsee zu erwarten.



Übergangsmoor mit Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*) und Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)
Foto: PAN



Torfmoor-Schlenken

Der Lebensraumtyp kommt in der Regel nur sehr kleinflächig und in enger Verzahnung mit anderen Moorlebensräumen vor. Er ist vor allem durch das Vorkommen von Schnabelbinsen (*Rhynchospora*-Arten) gekennzeichnet. Als Pioniergesellschaft rohbodenreicher Standorte in Mooren kommt der Lebensraumtyp häufig in den Randbereichen von Senken oder nährstoffarmen Seen vor. Torfmoor-Schlenken-Vegetation ist im Gebiet vor allem im Bereich des Litzelsees zu erwarten, der den Großteil der Hochmoorvegetation im FFH-Gebiet beherbergt.



Torfmoorschlenke mit Weißem Schnabelried (*Rhynchospora alba*) und Torfmoosen (*Sphagnum* sp.)

Foto: PAN



Schneidried-Sümpfe

Der Lebensraumtyp umfasst Röhrichte und Kleinseggenriede, meist auf kalkreichen Böden, in denen das namensgebende Schneidried (*Cladium mariscus*) häufig beigemischt ist, oder auch als vorherrschende Art auftritt. Der Lebensraumtyp ist vor allen in den Verlandungsbereichen von nährstoffarmen Seen zu finden. Im FFH-Gebiet sind dies die großen Röhrichte im Nordosten und Südwesten des Simssees.



Röhricht mit Schneide (*Cladium mariscus*)

Foto: PAN



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Kalkreiche Niedermoore

Der Lebensraumtyp umfasst grundwasserbeeinflusste Moorwiesen auf meist kalkreichen Standorten. Die in der Regel niedrigwüchsige Vegetation wird dabei von Sauergräsern bestimmt. Im Gebiet ist der Lebensraumtyp vor allem im NSG „Südufer des Simssees“ und hier vor allem südlich der Sims zu erwarten. Auch im Feuchtkomplex nordöstlich des Simssees und dem daran anschließenden Thalkirchner Moos kommt der Lebensraumtyp fragmentarisch vor.



Kalkniedermoor mit Fleischfarbenem Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) und Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*)

Foto: PAN



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Moorwälder *

Der prioritäre Lebensraumtyp umfasst sehr unterschiedliche Waldgesellschaften, die je nach Baumartenzusammensetzung in vier Subtypen eingeteilt werden. Dabei handelt es sich um Birken-, Kiefern-, Bergkiefern- und Fichten-Moorwald.

Charakteristisch für Moorwälder ist zum einen der nasse bis wechselfeuchte Untergrund und zum anderen die in der Regel schlechte Nährstoffversorgung. Je nach Wasserstand und Nährstoffversorgung kommt es dabei zu unterschiedlichen Ausprägungen. Typische Zeigerarten sind vor allem verschiedene Torfmoos-Arten, Scheidiges Wollgras, Heidelbeere und Preiselbeere, aber auch Sumpfauge, Igel-Segge und Sumpf-Labkraut.



Moorwald mit Birke (*Betula pendula*) und Waldkiefer (*Pinus sylvestris*)

Foto: PAN



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder

Der Lebensraumtyp umfasst vor allem fließgewässerbegleitende Auwälder. Die vorherrschenden Baumarten im Flach- und Hügelland sind dabei zumeist Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Silberweide (*Salix alba*). Die Vegetation ist von regelmäßigen Überflutungen oder zumindest einem stark schwankenden Grundwasserspiegel geprägt. Dabei weist der Standort in der Regel eine gute Nährstoffversorgung auf. Typische Arten im Unterwuchs der Wälder sind z.B. Giersch (*Aegopodium podagraria*), Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) oder Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*). Im FFH-Gebiet ist der Lebensraumtyp vor allem entlang der beiden Fließgewässer Sims und Antwörter Ach zu erwarten.



Galerieauwald mit Silberweide (*Salix alba*) entlang eines Fließgewässers

Foto: PAN



Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren



Arten

Dunkler (*Glaucopsyche nausithous*) und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche teleius*)

Die beiden Wiesenknopf-Ameisenbläulinge leben in Südbayern überwiegend auf Feuchtwiesen mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfs – auf die Blüten dieser Pflanze werden die Eier abgelegt und von ihr ernähren sich die jungen Raupen. Ältere Raupen leben in den Nestern bestimmter Wiesenameisen-Arten, von denen sie gefüttert werden. In Bayern ist der Dunkle häufiger als der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling.



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Foto: PAN



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Foto: Anett Richter



Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

Dieser Falter wird auch Abbiss-Scheckenfalter genannt, weil seine Raupen in Südbayern v. a. auf dem Teufelsabbiss auf großflächigen Streuwiesen leben. Für die Erhaltung der Art sind ein hoher Grundwasserstand und regelmäßige, aber nicht zu häufige Mahd der Streuwiesen entscheidend.



Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

Foto: PAN

Mairenke (*Chalcalburnus chalcoides*)

Mairenken kommen nur in wenig nährstoffarmen Gewässern vor, in Deutschland ausschließlich im Starnberger, Chiem- und Simssee – allein daher besteht eine hohe Verantwortung, die Art hier zu erhalten. Für ihren Schutz ist neben der Vermeidung von Überdüngung der Gewässer auch wichtig, dass die in den See mündenden Bäche keine Querbauwerke aufweisen. Mairenken ziehen nämlich im Frühling aus dem See in die einmündenden Bäche, um dort ihre Eier abzulegen.



Mairenke (*Chalcalburnus chalcoides*) Foto: Zoltan Sollai



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Für häufig gestellte Fragen (z.B. „Was darf ich als Landwirt oder Waldbesitzer?“ oder „Was bedeutet der Managementplan? Bekomme ich hier Pflegemaßnahmen vorgeschrieben?“) bieten wir Ihnen eine eigens bereitgestellte Broschüre an:



Oder unter www.natur.bayern.de -> Service -> Bürger fragen, wir antworten.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner für das FFH-Gebiet „Simsseegebiet“:

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München

Frau Meyer (Tel: 089/ 2176-3556, E-Mail: anne.meyer@reg-ob.bayern.de)

Herr Müller (Tel: 089/2176-2809, E-Mail: ulrich.mueller@reg-ob.bayern.de)

Landratsamt Rosenheim, untere Naturschutzbehörde, Wittelsbacherstr. 53, 83022 Rosenheim

Frau Böhm (Tel. 08031/ 392-3301, E-Mail: margit.boehm@lra-rosenheim.de)

Frau Amelung (Tel. 08031/ 392-3303, E-Mail: katharina.amelung@lra-rosenheim.de)

Fachbeitrag Forst, Regionales Kartierteam Oberbayern, AELF Ebersberg, Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg

Herr Münch (Tel. 08092/23294-18, E-Mail: hans.muench@aelf-eb.bayern.de)

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim

Bereich Forsten, Gebietsbetreuer Natura 2000:

Herr Holst (Tel. 08031/35647-51, E-Mail: uwe.holst@aelf-ro.bayern.de), Bahnhofstr. 10, 83022 Rosenheim

Bereich Landwirtschaft:

Frau Beck (Tel.: 08031/3004-223, E-Mail: christiane.beck@aelf-ro.bayern.de,

Prinzregentenstraße 39, 83022 Rosenheim)

Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, Königstr. 19, 83022 Rosenheim

Herr Dr. Roch (Tel. 08031/305-174, E-Mail: hadumar.roch@wwa-ro.bayern.de)

Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberbayern, Casinostraße 76, 85540 Haar

Herr Gum (Tel. 089 452349 12, E-Mail: bernhard.gum@bezirk-oberbayern.de)

Erarbeitung Managementplan: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH

Rosenkavalierplatz 8, 81925 München

Herr Fuchs (Tel. 089 /122856912, E-Mail: daniel.fuchs@pan-gmbh.com)

Herr Guderitz (Tel. 089/122856916, E-Mail: patrick.guderitz@pan-gmbh.com)

Erstellung dieser Broschüre: PAN und Regierung von Oberbayern

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link der Europäischen Kommission, GD Umwelt: www.ec.europa.eu/environment/nature/natura2000

Link des Staatministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz: www.natur.bayern.de

Link des Bayerischen Landesamtes für Umwelt: www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000

Link zur Internetseite des Schutzgebiets Simssee: <http://arcg.is/2hgJ7IN>